

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	DR/IV/028/2010/V-41
Einreicher:	Amt für Kultur und Sport

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	14.04.2010	

Titel:

Masterplan Kultur - Teilkonzept Anhaltische Gemäldegalerie

Information:

AUFTRAG DER MUSEUMSARBEIT FÜR DIE ANHALTISCHE GEMÄLDEGALERIE ENTSPRECHEND DER „KULTURKONZEPTION DER STADT DESSAU“ AUS DEM JAHRE 1998

In der Kulturkonzeption des Jahres 1998 ist der Auftrag der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau konkret definiert (Anlage 1). Er betrifft im Einzelnen folgende Aufgabenbereiche:

- Restaurierung und Pflege der Sammlung
- Neuerwerbungen und Ausgleich von Kriegsverlusten
- Aufarbeitung von Forschungsliteratur zur Erfüllung konkreter Museumsaufgaben
- Präsentation der Schausammlung und Durchführung von Sonderausstellungen
- Museumspädagogische Aufgaben
- Definition der zu vermittelnden Bereiche bildender Kunst

Dieses Statut ist für die Arbeit der Anhaltischen Gemäldegalerie nach wie vor verbindlich.

Die Herausforderung besteht derzeit darin, den definierten Aufgaben auch unter den erschwerten Bedingungen der Haushaltskonsolidierung und damit verbundenen Personaleinsparungen gerecht zu werden. Das vom Kulturamt erarbeitete **Strukturmodell 1** bedarf zur Erfüllung der in der Kulturkonzeption von 1997 definierten Aufgaben einer Überarbeitung. Das von Seiten der drei Museumsdirektoren der Stadt Dessau-Roßlau erarbeitete **alternative Strukturmodell 2** beansprucht - bezogen auf die Anhaltische Gemäldegalerie - sowohl die Anforderungen der Haushaltskonsolidierung, als auch die Aufgaben der Kulturkonzeption zu erfüllen. Beide Strukturmodelle sind auf ihre organisatorische Zweckmäßigkeit und Effizienz sowie hinsichtlich ihrer Haushaltskonformität und fachlichen Verantwortbarkeit zu überprüfen.

STRUKTURMODELLE FÜR DIE DESSAUER MUSEEN

Strukturmodell 1 (Museumsverbund, s. Anlage 2)

Merkmale:

- Abgesehen von dem Fachwissenschaftler werden die anderen Mitarbeiter der Museen zentralisiert der bisherigen Verwaltungsleiterin der Anhaltischen Landesbibliothek unterstellt.
- Mit dem so geschaffenen zentralisierten, organisatorischen und technischen Dienst soll der Betrieb der Museen durch eine zentrale Koordinierung gewährleistet werden.
- Zur Koordinierung ist zusätzlich zur Verwaltungsleiterin die Stelle eines übergeordneten Koordinators vorgesehen, die später in die eine Stelle Direktors für alle drei Museen führen soll.
- Die Museen haben keine eigenen Haushalte mehr. Die Post wird zentral vom Koordinator in Empfang genommen und von ihm erstrangig bearbeitet.

Strukturmodell 2 (Alternativvorschlag, s. Anlage 2)

Merkmale:

- Der durch die Haushaltskonsolidierung reduzierte Mitarbeiterstab der Museen verbleibt dezentral an den einzelnen Einrichtungen und ist dort dem jeweiligen Direktor unterstellt.
- Die Mitarbeiter der Museen sind maximal für zwei Museen mit jeweils einer halben Stelle tätig.
- Bei besonderem Arbeitsaufwand (Ausstellungsaufbau etc.) kooperieren die Museen besonders im Bereich der Museumstechniker miteinander, indem sie sich kurzfristig und gegenseitig Mitarbeiter zur Verfügung stellen.

Analyse:

Die kritische Betrachtung der Strukturmodelle vor dem Hintergrund der konkreten Alltagspraxis betrifft folgende Fragekomplexe und Einschätzungen:

- Stringenz der Weisungsbefugnis und deren Kopplung an Fachkompetenz
- Grad selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens der Mitarbeiter und daraus resultierende Identifikation mit den Aufgaben sowie produktive Motivation
- Informations-, Organisations-, Zeit- und Wegeaufwand
- Abstimmungsbedarf und Reibungsverluste
- verbleibende Zeit zur Werterhaltung der Sammlung, zur Pflege des Hauses, zur Durchführung von Veranstaltungen
- Außenakzeptanz zu Kooperationen und Drittmittelbeschaffung

Schlussfolgerungen:

Der in der Kulturkonzeption von 1998 festgelegte Auftrag der Anhaltischen Gemädegalerie lässt sich auf Basis des Strukturmodells 2 erfüllen. Das Strukturmodell 2 weicht jedoch geringfügig von dem Rahmen der Haushaltskonsolidierung ab:

1. durch die nicht mögliche Herabgruppierung der Direktorenstelle um eine Gehaltsstufe und

2. durch die Einrichtung einer halben Registrarstelle, deren Gegenfinanzierung aus der durch Verrentung einzusparenden Museumstechnikerstelle nicht voll gedeckt wird.

Die Mehrkosten des Strukturmodells 2 belaufen sich für die Anhaltische Gemäldegalerie auf ca. 10.000 € Jahr.

ALLGEMEINE ZIELE DER BAUMASSNAHMEN SOWIE DER MEZZANINNUTZUNG UND DES EINBAUS EINER WEITEREN NEBENTREPPE IM SCHLOSS GEORGIIUM

- Gewährleistung von Behindertengerechtigkeit und Barrierefreiheit
- Aufwertung und Erschließung der Kellerräume für technische und museumspädagogische Zwecke
- Erneuerung der maroden Toiletten- und Heizungsanlage
- Wahrung der gewachsenen denkmalpflegerischen, sicherheitstechnischen, brandschutztechnischen, bauordnungsrechtlichen und konservatorischen Erfordernisse
- Erweiterung des Schausammlungsbereichs und Steigerung der Attraktivität der Galerie
- Abschluss der Neuorganisation nach der Hinzugewinnung des Orangeriekomplexes
- Beseitigung von Stellwänden im beengten Provisorium der Niederländer-Abteilung
- Präsentation von ca. 84 zusätzlichen Werken der ersten Kategorie (Deutsche, Niederländer, Italiener, Franzosen), die aus Platzmangel bisher nicht gezeigt werden konnten.
- Wahrung eines didaktisch leicht rezipierbaren Zusammenhangs der beiden großen Bestandsgruppen der Sammlung (Deutsche und Niederländer) bzw. Vermeidung einer für den Besucher verwirrenden, unsystematischen und zerrissenen Präsentation.
- Vermeidung der ohne Mezzaninnutzung erforderlichen Schließung von Ausstellungsabteilungen und der damit verbundenen Reduzierung der ausgestellten Exponate (s. Anhang Raumkonzeption II).
- Eine nähere Beleuchtung der „Vor- und Nachteile“ der benannten unterschiedlichen Raumkonzeptionen (Ist-Zustand, Schausammlung mit oder ohne Mezzaninnutzung) ist im Anhang ausgeführt.

PRÄSENTATION DER ANHALTISCHEN GEMÄLDEGALERIE IM KONTEXT DES JUBILÄUMSJAHRS „800 JAHRE ANHALT“

- Durch ihre Portraitgalerie und durch die Präsentation von historischen Ansichten Anhalts und Dessaus sowie durch die Präsentation herausragender Künstler Anhalts (insbes. Franz Krüger und Paul Riess) ist die Anhaltische Gemäldegalerie ein erstrangiger Ort der Vermittlung anhaltischer Geschichte und historischer Identität des Landes.
- Im Jubiläumsjahr 2012 soll diese regionale Besonderheit der Sammlung durch ein große Sonderausstellung in der Orangerie des Schlosses unterstrichen werden: Mit dem Thema „Anhalt im Portrait. Personen und Persönlichkeiten“, sollen nach der großen Ausstellung „Anhalt in alten Ansichten“ historische Menschenbilder

aus Anhalt präsentiert werden. Erfasst werden sollen nicht nur Adelsportraits, sondern auch Bürgerportraits. Ähnlich der Ansichtenausstellung sollen Gemälde und Graphiken in öffentlichen Sammlungen des deutschsprachigen Raums ermittelt werden und teilweise als Leihgaben der Ausstellung zu gute kommen.

Die o. g. Varianten dieser Informationsvorlage werden abschließend im Rahmen der Haushaltsberatungen in den entsprechenden Gremien diskutiert. Anschließend wird in Form einer Beschlussvorlage eine endgültige Entscheidung getroffen.

- Anlage 1 Auftrag der Museumsarbeit entsprechend der
„Kulturkonzeption der Stadt Dessau“ aus dem Jahre 1998
- Anlage 2 Strukturmodelle
- Anlage 3 Raumkonzepte

Für den Einreicher:

Beigeordneter